

Das *Große Konzertsolo* hat Liszt 1849—1850 für einen Klavierwettbewerb des Pariser Conservatoire im Jahre 1850 komponiert und Adolf Henselt¹⁾ gewidmet. Es ist nicht bekannt, welche Aufführungen das Werk in Paris und anderswo erlebte, denn nach Liszts eigenen Erinnerungen war das Stück so schwer geworden, daß selbst Henselt es nicht bewältigen konnte; (Henselt:) „... das kann man nicht spielen, das geht über die Möglichkeit.“²⁾ Nach Liszt war Tausig der erste, der es vorgetragen hat. Liszt erachtete das Werk als einen Versuch neuer Ausdrucksmöglichkeiten. Davon zeugt nicht nur die Gattung selbst, sondern auch die Tatsache, daß er immer wieder versuchte, einen entsprechenden Titel zu finden, wie Grand solo, Grand Concert — und in seinen Briefen: Morceau de Concert (pour Piano sans Orchestre) bzw. Concerto sans Orchestre. Der Umstand, daß Liszt das Werk ursprünglich als ein durchweg virtuosos Stück geplant hatte und erst später den Andante sostenuto-Mittelteil einschob, weist ebenfalls auf den Versuchscharakter des Werkes hin. Das vollständige Werk erschien 1851 bei Breitkopf & Härtel in Leipzig. Liszt schuf auch eine Fassung für Klavier und Orchester mit dem Titel *Grand Solo de Concert*, vermutlich zur gleichen Zeit wie das Werk für Klavier solo. Von dieser Fassung ist ein Autograph der Orchesterpartitur ohne die Klavierstimme und ohne den langsamen Mittelteil überliefert. Liszt hat diese Fassung nicht veröffentlicht (sie blieb bis heute ungedruckt, siehe Liszt-Werkverzeichnis in The New Grove Dictionary). Bis 1856 erarbeitete Liszt auch eine Fassung für zwei Klaviere, der er den Titel *Concerto pathétique* gab und die 1866 bei Breitkopf & Härtel erschien. Die Quellen der vorliegenden Ausgabe sind die Erstausgabe und das Autograph (Goethe- und Schiller-Archiv, Weimar).

Die *Sonate* entstand laut Autograph 1852—1853, und zwar vermutlich in Weimar. Einige überlieferte Entwürfe belegen aber, daß sich Liszt bereits 1851 mit dem Gedanken an dieses Werk trug. Liszt widmete die

Liszt composed the *Großes Konzertsolo* in 1849—50 for a piano competition which was to take place at the Paris Conservatoire in 1850 and dedicated the piece to Adolf Henselt.¹⁾ We do not know if the work was performed in Paris or elsewhere as, according to Liszt's recollections, the work was so difficult that even Henselt could not master it; (Henselt:) "... das kann man nicht spielen, das geht über die Möglichkeit."²⁾ Liszt writes that Tausig was the first to play it. It is evident from the genre of the work and also from the composer's various attempts at finding an appropriate title such as Grand solo, Grand Concert, then, in letters, Morceau de Concert (pour Piano sans Orchestre), or rather Concerto sans Orchestre that the *Konzertsolo* for Liszt meant an experiment with new means of expression. It was originally conceived as a virtuoso piece throughout, to which Liszt only later added the Andante sostenuto middle section. The complete work was published in 1851 by Breitkopf & Härtel in Leipzig. Presumably at the same time when Liszt composed the piano solo version he also arranged the piece for piano and orchestra with the title *Grand Solo de Concert*. The autograph manuscript of the orchestral score of this version is still extant, however, without the piano part and without the slow middle section. Liszt did not have this work published (as a matter of fact, it has not appeared in print to this very day, cf. the list of works in The New Grove Dictionary). Before 1856 Liszt also wrote a version for two pianos which he entitled *Concerto Pathétique*, and which was published by Breitkopf & Härtel in 1866. Sources for the present edition are the first edition and the autograph manuscript held in the Goethe and Schiller Archives, Weimar.

According to the autograph manuscript the *Sonate* was composed in 1852—53, probably in Weimar, although some previous sketches suggest that Liszt had been dealing with the idea of this piece already in 1851. Liszt dedicated the *Sonate* to Schumann in return for

1) Deutscher Pianist und Komponist (1814—1889), stand mit Liszt lange Zeit in Verbindung, wirkte seit 1838 in St. Petersburg.
2) Wilhelm Jerger: Franz Liszts Klavierunterricht von 1884—1886, dargestellt an den Tagebuchaufzeichnungen von August Göllerich. Regensburg 1975, S. 34.

1) German pianist and composer (1814—1889) who had been in contact with Liszt for a long time. From 1838 on he was active in St. Petersburg.
2) Wilhelm Jerger: Franz Liszts Klavierunterricht von 1884—1886, dargestellt an den Tagebuchaufzeichnungen von August Göllerich, Regensburg 1975, p. 34.